

Heidenheim will fairen Handel

Handels- und Gewerbetreibende haben Unterstützung zugesagt

Kaffeebauern aus der dritten Welt, die für ihre Produkte gerecht bezahlt werden. Schokolade, für deren Herstellung auf Kinderarbeit verzichtet wird. Das ist das Prinzip des fairen Handels. Heidenheim möchte sich beteiligen und „Fairtrade-Stadt“ werden.

RICARDA FLÄMIG

Heidenheim möchte den Handel mit den Entwicklungsländern fairer machen und sich an der nachhaltigen Verbesserung der dortigen Lebens- und Arbeitsbedingungen beteiligen. Einfacher gesagt: Die Stadt Heidenheim möchte einem Beschluss des Gemeinderats zufolge „Fairtrade-Stadt“ werden. Aus diesem Grunde sollen in zahlreichen Läden und Gastronomiebetrieben fair gehandelte Produkte zum Verkauf stehen.

Am Montag versammelten sich 30 Teilnehmer zu einem ersten Treffen im Rathaus. So waren vom Stadtrat und Gastronom über Vertreter von Handel und Gewerbe bis hin zu Verbänden und Privatpersonen die meisten Branchen abgedeckt. Nach einem kurzen Stadtrundgang, der dem Einstieg ins Thema diente, gewährte Dr. Lioba Weingärtner von der Initiative „Rottenburg handelt fair“, durch einen Erfahrungsbericht aus der bereits zertifizierten „Fairtrade-Stadt“ Rottenburg viele Einblicke in die Organisation und Struktur fairen Handels.

Zum Wesen einer „Fairtrade-Stadt“ gehört zum einen, dass es eine Mindestzahl von Läden und



Fairer Handel, das heißt auch saubere Geschäfte. Einige Teilnehmer des ersten Fairtrade-Treffens fühlten sich dabei an die Knöpfleswäscherin und ihr legendäres Tun erinnert und taten es ihr nach. Foto: röp

gastronomischen Betrieben geben muss, in denen die Verbraucher fair gehandelte Produkte kaufen und konsumieren können. Zum anderen beinhaltet das Zertifikat das Aufstellen einer sogenannten Steuerungsgruppe, die sich aus Vertretern verschiedener Zielgruppen zusammensetzt und die Aktivitäten vor Ort koordiniert.

In der Diskussion der Beteiligten ging es darum, die Erwartungen, Interessen und Potenziale abzufragen und erste Aufgaben zu verteilen. Die Reaktionen waren ausschließlich positiv. Neben der IHK und dem Weltladen sowie den Kirchen und Bildungsträgern haben auch der Dienstleistungs- und Handelsverein HDH sowie der Gastronomiever-

band Dehoga ihre Teilnahme und Unterstützung bereits fest zugesagt.

Bis zu den Pfingstferien soll die Steuerungsgruppe vollständig ernannt sein und die ersten anfallenden Aufgaben auf dem Weg zum Titel „Fairtrade-Stadt“ wahrnehmen.

Info: www.fairtrade-towns.de